



DAS ALLES IST MUSEUM



MUSEEN ALS ANKER DER GESELLSCHAFT

Die Thüringer Museen sind zentrale Akteure einer lebendigen, demokratischen und zukunftsfähigen Gesellschaft. Sie machen die Thüringer Identität erlebbar und vermitteln als unersetzliche Bildungseinrichtungen Wissen authentisch und anschaulich. Sie fördern kritisches Denken und schaffen Räume für Austausch. Als Bildungs- und Begegnungsorte sind sie Anker der Gesellschaft und prägen das Leben in Städten und ländlichen Räumen gleichermaßen – generationenübergreifend und zugänglich für alle.

Diese Broschüre zeigt, was Museen für die Gesellschaft leisten: Sie vermitteln Wissen, bewahren Geschichte, fördern Bildung, treiben Forschung voran und gestalten gesellschaftliche Debatten mit. Gleichzeitig sind sie wirtschaftliche Impulsgeber und die wichtigsten Anziehungspunkte des Thüringer Tourismus. In einer Zeit tiefgreifender Veränderungen übernehmen Museen Verantwortung – für kulturelle Identität, sozialen Zusammenhalt und nachhaltige Entwicklung.

Der Museumsverband Thüringen e.V.





MUSEEN SCHAFFEN VERTRAUEN

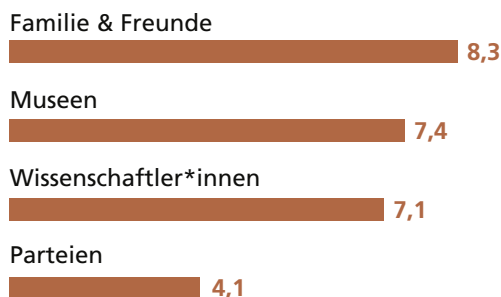


Museen sind verlässliche Orte – in einer Zeit der Unsicherheit

Museen genießen ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung. Sie stehen für gesicherte Inhalte, wissenschaftliche Standards und transparente Vermittlung – unabhängig von kurzfristigen oder medialen Trends. Gerade in Zeiten von Desinformation und wachsender gesellschaftlicher Polarisierung bieten Museen Orientierung und Einordnung. Sie schaffen Räume, in denen Wissen nachvollziehbar vermittelt und Diskussionen ermöglicht werden.

Museen genießen im persönlichen und institutionellen Umfeld das höchste Vertrauen nach Familie und Freunden, vor Wissenschaft und Medien.

Wie vertrauenswürdig sind für Sie ...
(Angaben auf einer Skala von 1–10, abgebildet sind Durchschnittswerte, n = 1.070)



Was Museen für Vertrauen und gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten

- ✓ **Verlässliche Wissensorte**
Museen arbeiten wissenschaftlich fundiert. Sie vermitteln Inhalte nachvollziehbar und verifizierbar. Das bildet die zentrale Grundlage für gesellschaftliches Vertrauen.
- ✓ **Dritte Orte**
Museen sind offene, nicht kommerzielle Räume. Sie sind allen Menschen unabhängig von Herkunft, Bildung oder Einkommen zugänglich und leisten damit einen Beitrag zur kulturellen Grundversorgung.
- ✓ **Anker im ländlichen Raum**
In kleineren Städten und Gemeinden sind Museen zentrale Kulturorte – nicht selten die einzigen oder letzten. Sie prägen Identität, schaffen Begegnung und sichern Lebensqualität vor Ort.
- ✓ **Treffpunkte für Engagement**
Museen sind Plattformen für Vereine, Initiativen und Ehrenamt. Sie ermöglichen Austausch, Beteiligung und gesellschaftliches Engagement.

Quelle: Grotz, Kathrin/Rahemipour, Patricia: Das verborgene Kapital: Vertrauen in Museen in Deutschland. Wie die Menschen in Deutschland auf eine Kultureinrichtung im Wandel blicken. Eine bevölkerungsrepräsentative Studie des Instituts für Museumsforschung – Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin 2024, S. 9, verfügbar unter: <https://zenodo.org/records/15645807> (Juli 2026).



MUSEEN VERBINDEN MENSCHEN



Museen stärken Zusammenhalt – jeden Tag

Museen sind offene Orte für Begegnung und Teilhabe. Sie bringen Menschen zusammen, unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Hintergrund. Mit gezielten Angeboten erreichen Museen auch Menschen, die von anderen kulturellen oder sozialen Angeboten kaum angesprochen werden. Sie schaffen Räume für Austausch, Verständnis und gemeinsames Erleben. Museen leisten soziale Arbeit und wirken gegen Isolation und Ausgrenzung.

30 %

der Kultureinrichtungen sowie Kulturakteurinnen und -akteure bieten partizipative Formate an.

20 %

der Kultureinrichtungen verfügen über mobile („Outreach“-) Angebote.

Was Museen für das Miteinander leisten

- ✓ **Teilhabe für alle**
Museen entwickeln vielfältige und barrierearme Angebote, die Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen ansprechen, darunter Menschen mit Beeinträchtigungen, ältere Menschen, Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Personen in sozial benachteiligten Situationen.
- ✓ **Begegnungsorte ohne Schwellen**
Museen sind offen zugängliche Räume ohne Konsumzwang. Sie fördern Begegnung, Austausch und gemeinsames Erleben – eine wichtige Grundlage für gesellschaftlichen Zusammenhalt.
- ✓ **Beitrag zu mentaler Gesundheit**
Programme gegen Einsamkeit, für Wohlbefinden und soziale Integration gewinnen zunehmend an Bedeutung. Museen bieten geschützte Räume und stärken individuelle Ressourcen.
- ✓ **Integration durch Kultur**
Museen schaffen Zugänge zu Geschichte, Sprache und gesellschaftlichen Werten. Sie unterstützen Integration durch gemeinsames Lernen und Erleben.

Quelle: Kulturrat Thüringen e. V. / actori GmbH (Hrsg.): Abschlussbericht – Perspektiven Kultureller Bildung und Teilhabe. Ergebnisse exemplarischer Befragungen in Thüringen (2023), Seite 7 f., verfügbar unter: <https://www.kulturrat-thueringen.de/de/aktuelles/news/newsdetail/abschlussbericht-veroeffentlicht-perspektiven-kultureller-bildung-und-teilhabe-in-thueringen.html> (Juli 2026).



MUSEEN BILDEN GENERATIONEN



Museen entlasten das Bildungssystem – jeden Tag

Museen sind unverzichtbare Bildungspartner. Sie vermitteln Wissen anschaulich, fördern kritisches Denken und schaffen Räume für Austausch. Gerade in Zeiten von Lehrkräftemangel und Unterrichtsausfällen übernehmen sie als außerschulische Lernorte konkrete Bildungsaufgaben.

~550.000

Kinder und Jugendliche besuchten die Thüringer Museen.

14.000+

Schulklassen nutzten Museen als außerschulische Lernorte.

23.000+

Bildungsformate machten Wissen erfahrbar.

55.600+

Stunden leisteten die Museen an pädagogischer Vermittlung.

Was Museen für Bildung leisten



Anschauliches und nachhaltiges Lernen

Originale Objekte, Räume und sinnliche Erfahrungen machen komplexe Inhalte verständlich. Museen fördern nachhaltiges und emotionales Lernen weit über das Klassenzimmer hinaus.



Demokratie und kritisches Denken

Museen vermitteln Geschichte, Identität und gesellschaftliche Zusammenhänge. Sie fördern Urteilsfähigkeit, Diskussion und respektvollen Austausch als zentrale Kompetenzen für eine demokratische Gesellschaft.



Bildung für alle Generationen

Vom Kindergarten bis ins hohe Alter – Museen bieten niedrigschwellige, inklusive Angebote für lebenslanges Lernen und sprechen Zielgruppen an, die andere Bildungsformate oft nicht erreichen.



MUSEEN BEWAHREN IDENTITÄT



Museen bewahren unser kulturelles Gedächtnis – und schreiben es fort

Museen sichern das kulturelle Erbe Thüringens und damit seine Identität. Sie bewahren in ihren Sammlungen Objekte, Dokumente und Zeugnisse aus Kunst, Kultur, Natur, Technik und Gesellschaft. Diese sind authentisch, oft einzigartig und unersetzlich. Zugleich wird hinter den Kulissen kontinuierlich gesammelt, geforscht, dokumentiert, konserviert und restauriert. So werden Wissen, Erfahrungen und Zusammenhänge nicht nur erhalten, sondern auch erschlossen, eingeordnet und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auf diese Weise stiften Museen Identität, vermitteln Orientierung und stärken das Bewusstsein für das eigene Lebensumfeld. Darüber hinaus greifen sie aktuelle Entwicklungen auf und erschließen neue Themenfelder. Sie machen nicht nur Vergangenes sichtbar, sondern reflektieren Gegenwart, eröffnen neue Perspektiven und schreiben damit unser kulturelles Gedächtnis fort.

~20 %

der Museumssammlungen sind
öffentlich zugänglich.

Was Museen für das kulturelle Erbe leisten

- ✓ **Gedächtnis der Region**
Museen bewahren materielle und immaterielle Zeugnisse der Geschichte. Ihre Sammlungen sind das kulturelle Gedächtnis Thüringens und bilden die Grundlage für Identität, Bildung und Forschung.
- ✓ **Fachliche Sicherung**
Museen sammeln nicht nur, sondern dokumentieren, erforschen und bewahren ihre Bestände. Sie erschließen Wissen und machen historische Zusammenhänge nachvollziehbar. Diese Arbeit ist hochspezialisiert und langfristig angelegt.
- ✓ **Identität und Heimat**
Museen machen Geschichte erfahrbar. Sie stärken das Verständnis für Herkunft, Wandel und Zusammenhänge – und damit das Gefühl von Zugehörigkeit.



MUSEEN ERÖFFNEN PERSPEKTIVEN

Museen reagieren auf aktuelle gesellschaftliche Diskurse

„Women in the Dark“ von Franziska Greber in der Kunsthalle Erfurt (2026): Die Ausstellung machte Gewalt gegen Frauen und deren Diskriminierung auf künstlerische Weise sichtbar.

Kooperation der Kunsthalle Erfurt, der Beauftragten für die Gleichstellung von Frau und Mann des Freistaats Thüringen und Women in the Dark Deutschland e. V.

„Faces of Russian Resistance“ (2025): Die Ausstellung in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in Erfurt zeigte den vielfältigen russischen Widerstand gegen Krieg, Propaganda und politische Unterdrückung.

„S.O.S. Grünes Herz. Unsere Natur im Wandel.“ Ausstellung der Friedenstein Stiftung Gotha (2024): Beispiele aus dem Umfeld Gothas machten den Klimawandel und die Veränderungen heimischer Landschaften und Ökosysteme sichtbar.





MUSEEN FORSCHEN INTERDISZIPLINÄR



Ohne Forschung kein Wissen

Museen produzieren aktiv Wissen: Ihre Sammlungen sind einzigartige Wissensspeicher, aus denen Erkenntnisse über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gewonnen werden. Die wissenschaftliche Arbeit beginnt an den Objekten: Sie werden untersucht, inventarisiert, eingeordnet und in größere Zusammenhänge gestellt. Jede Ausstellung basiert auf umfassenden Recherchen, ergänzt durch Dokumentation, Provenienzforschung, Konservierung oder Restaurierung. Erst diese Arbeit macht Wissen belastbar, nachvollziehbar sowie öffentlich vermittelbar und setzt alles in einen aktuellen Kontext.

> 80 %

geben an, dass Museen im Interesse der Öffentlichkeit forschen und nach wissenschaftlichen Regeln und Standards arbeiten.

Man kann Museen vertrauen, weil ...



... Museen im Interesse der Öffentlichkeit forschen.

- 51,0 % stimme eher zu
- 31,4 % stimme voll und ganz zu
- 17,6 % stimme überhaupt nicht zu / stimme eher nicht zu



... Museen nach wissenschaftlichen Regeln und Standards arbeiten.

- 55,9 % stimme eher zu
- 33,2 % stimme voll und ganz zu
- 10,9 % stimme überhaupt nicht zu / stimme eher nicht zu

Quelle: Grotz, Kathrin/Rahemipour, Patricia: Das verborgene Kapital: Vertrauen in Museen in Deutschland. Wie die Menschen in Deutschland auf eine Kultureinrichtung im Wandel blicken. Eine bevölkerungsrepräsentative Studie des Instituts für Museumsforschung – Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin 2024, S. 37 f., verfügbar unter: <https://zenodo.org/records/15645807> (Juli 2026).

Was Museen für Wissenschaft und Wissen leisten



Forschung an Objekten

Sammlungen sind Ausgangspunkt wissenschaftlicher Arbeit. Museen erschließen, analysieren und bewahren Objekte als Quellen für neue Erkenntnisse. Sie sichern dabei Langzeitwissen über Generationen hinweg – materiell und immateriell.



Grundlage jeder Ausstellung

Ausstellungen basieren auf fundierter fachlicher und wissenschaftlicher Recherche. Dokumentation, Restaurierung und Provenienzforschung sichern Qualität und Glaubwürdigkeit der Inhalte.



Teil der wissenschaftlichen Infrastruktur

Museen beteiligen sich an Forschungsprojekten, entwickeln eigene Fragestellungen und unterstützen externe Forschung durch ihre Fachexpertise. Sie stellen Daten, Objekte und Expertise bereit, die für viele Disziplinen unverzichtbar sind.



Wissen für die Gesellschaft

Museen machen Wissenschaft sichtbar, greifbar und anschaulich, insbesondere für Menschen außerhalb akademischer Kontexte. Sie übersetzen wissenschaftliche Erkenntnisse in verständliche Formate für eine breite Öffentlichkeit.



MUSEEN FÖRDERN DEMOKRATIE



Museen schaffen Räume für Demokratie – jeden Tag

Museen sind Orte der Auseinandersetzung mit Geschichte, Gegenwart und gesellschaftlichen Fragen. Sie machen komplexe Zusammenhänge verständlich und eröffnen Perspektiven auf Identität, Wandel und Konflikte. In Ausstellungen spiegeln sich aktuelle gesellschaftliche Debatten wider. Veranstaltungen und partizipative Formate ermöglichen Diskussion und Dialog.

Im Forschungsprojekt „*Cultural Dynamics. Museums and Democracy in Motion*“ der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und der Newcastle University/GB wurde 2024 ein Stimmungsbild zum Selbstverständnis von Museen in Bezug auf Demokratie und deren Vermittlung erhoben.

„Meiner Einschätzung nach gelingt
Demokratievermittlung im Museum
besonders gut ...“
(möglich waren drei Angaben)



Was Museen für Demokratie und gesellschaftliche Resilienz leisten

- ✓ **Orte des Dialoges**
Museen bieten Räume für Austausch und Diskussion jenseits von digitalen Echokammern und ohne Konsumzwang. Sie fördern respektvolle Debatten und Perspektivwechsel.
- ✓ **Erinnerung und Verantwortung**
Museen setzen sich mit Geschichte auseinander, sowohl mit sensiblen als auch mit konfliktreichen Themen. Sie leisten einen Beitrag zur kritischen Erinnerungskultur und stärken das Bewusstsein für demokratische Werte.
- ✓ **Umgang mit gesellschaftlichen Konflikten**
Museen greifen aktuelle Themen auf und schaffen Formate für Auseinandersetzung. Sie tragen dazu bei, gesellschaftliche Spannungen sichtbar und verhandelbar zu machen.
- ✓ **Beteiligung und Mitgestaltung**
Partizipative Ausstellungen und Bürgerprojekte ermöglichen aktive Teilhabe. Museen beziehen unterschiedliche Perspektiven ein und stärken gesellschaftliches Engagement.

Quelle: Bremer, Susanne/Schneider, Nadine: Das Feuer weitergeben, in: Deutscher Museumsbund (Hrsg.): *Museen im Kontext aktueller politischer Strömungen* (= Museumskunde, Bd. 90), Berlin 2025, S. 44–49, hier S. 46. Abbildung: Cultural Dynamics.



MUSEEN STÄRKEN DIE WIRTSCHAFT



Museen sind Wirtschaftsfaktoren – und machen Regionen attraktiv

In Thüringen reicht die Trägerschaft der Museen von kommunalen Einrichtungen über Landesmuseen bis hin zu Stiftungen. Zudem gibt es Museen, die von Vereinen, Initiativen oder engagierten Privatpersonen getragen werden. Diese Vielfalt ist eine besondere Stärke: Sie ermöglicht unterschiedliche Perspektiven, thematische Breite und eine enge Verankerung vor Ort. Museen prägen das Profil von Städten und Regionen. Sie ziehen Besucherinnen und Besucher an und stärken damit Tourismus, Handel und Gastronomie. Zugleich vergeben sie Aufträge an regionale Handwerksbetriebe und tragen so zum Erhalt lokaler Wertschöpfung und handwerklicher Kompetenz bei. Museen erwirtschaften messbare ökonomische Effekte – und spielen so öffentliche und private Investitionen wieder ein.

Die Wertschöpfungseffekte, die 2023 von Thüringer Museen generiert wurden, summierten sich auf **390 Millionen Euro** und setzten sich zusammen aus:

290 Millionen Euro
Einkommenseffekte

130 Millionen Euro
Kaufkrafteffekte

150 Millionen Euro
Fiskaleffekte

Dem standen rund **230 Millionen Euro** an Investitionen der öffentlichen Hand gegenüber.

Jeder von der öffentlichen Hand investierte Euro erbrachte **1,69 Euro** Wertschöpfung.

Rund **66 %** der Investitionen flossen über Fiskaleffekte an die öffentliche Hand zurück.

Der Beschäftigungseffekt, also die Zahl der Arbeitsplätze, die im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Handeln von Museen entstehen, belief sich auf rund **4.700 Arbeitsplätze** (Vollzeitäquivalent).

Was Museen für Wirtschaft und Regionen leisten

- ✓ **Tourismusmagneten und Erlebnisorte**
Museen und Ausstellungen sind Reiseanlässe. Sie vermitteln regionale Besonderheiten – von Industriekultur bis Naturkunde – und machen Orte für Gäste erlebbar.
- ✓ **Regionale Wertschöpfung**
Museen erzeugen Nachfrage in zahlreichen Branchen. Ihre Wirkung reicht von direkten Einnahmen bis zu Kaufkraft- und Fiskaleffekten für die öffentliche Hand.
- ✓ **Arbeitsplätze und Einkommen**
Museen sichern Beschäftigung im Kultur-, Tourismus- und Dienstleistungssektor sowie im regionalen Handwerk. Allein in Thüringen hängen mehrere tausend Arbeitsplätze direkt oder indirekt von Museen ab.
- ✓ **Impulsgeber für Standortentwicklung**
Museen stärken Innenstädte und ländliche Räume. Gerade im ländlichen Raum sind sie oft zentrale Kulturorte und wichtige Ankerpunkte.

Quelle: Institut für Museumsforschung (Hrsg.): Der ökonomische Fußabdruck von Museen. Das sichtbare Kapital. Studie zu den ökonomischen Wirkungen der Museumslandschaft in Deutschland, Berlin 2025, verfügbar unter: <https://zenodo.org/records/15740537> (Juli 2026).



MUSEEN GESTALTEN ZUKUNFT



Museen entwickeln sich weiter – und erreichen neue Zielgruppen

Museen reagieren auf gesellschaftliche und technologische Veränderungen. Sie digitalisieren Sammlungen, entwickeln Online-Angebote und schaffen hybride Formate, die analoge und digitale Vermittlung verbinden. So erreichen sie neue Zielgruppen, ermöglichen barrierefreie Zugänge und erweitern ihre Reichweite über den physischen Ort hinaus.

Rund **500.000** Objekte von **133** Museen sind in der Datenbank digiCULT.web erfasst. Davon werden viele Datensätze digital ausgespielt:

108.308 in der Deutschen Digitalen Bibliothek

64.000 in kulthura/Digitales Kultur- und Wissensportal Thüringens

67.160 in weiteren Plattformen

Quelle: Team „Digitales Kulturerbe“ der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena, eigene Angaben (Juli 2026).

Die Friedenstein Stiftung Gotha hat schätzungsweise **318.327** digital erfasste Objekte von **1,15** Millionen Objekten im Gesamtbestand.

Quelle: Friedenstein Stiftung Gotha, eigene Angaben (Juli 2026).

Die Klassik Stiftung Weimar hat **272.781** Objekte digital erfasst, davon sind **30.092** kuratierte Datensätze online.

Quelle: <https://ores.klassik-stiftung.de/ords/f?p=300:1> (Juli 2026)

Das Deutsche Optische Museum (D.O.M.) hat **217.000** Datensätze digital erfasst, dazu gehören das weltgrößte Glasarchiv mit **137.943** einzeln digital erschlossenen Glasproben sowie **37.800** museale Objekte.

Quelle: Deutsches Optisches Museum (D.O.M.), eigene Angaben (Juli 2026).

Was Museen für Zukunftsfähigkeit leisten

- ✓ **Digitale Transformation**
Museen digitalisieren ihre Sammlungen und entwickeln neue Vermittlungsformate, die den Besuch vor Ort sinnvoll ergänzen und Wissen langfristig zugänglich machen. Dabei benutzen sie zunehmend auch KI-gestützte Anwendungen. Sie verbinden technologische Innovation mit wissenschaftlicher Sorgfalt.
- ✓ **Zugang für alle**
Digitale und barrierefreie Angebote ermöglichen Teilhabe unabhängig von Ort, Mobilität oder individuellen Voraussetzungen. Museen erreichen so neue und vielfältigere Zielgruppen.
- ✓ **Innovation in der Vermittlung**
Hybride Formate verbinden analoge und digitale Erlebnisse. Museen entwickeln neue Wege der Wissensvermittlung – interaktiv, niedrigschwellig und zielgruppenorientiert.
- ✓ **Nachhaltige Entwicklung**
Museen tragen zur nachhaltigen Lebensweise bei, indem sie Ressourcen und Materialien verantwortungsvoll einsetzen sowie gesellschaftlich relevante Zukunftsfragen vermitteln. Dadurch fungieren sie zugleich als Bildungsorte für nachhaltiges Handeln.

Museumsverband Thüringen e. V.

Wallstraße 18 | 99084 Erfurt

Telefon 0361 5513871

info@museumsverband-thueringen.de

www.museumsverband-thueringen.de



www.facebook.com/MuseumsverbandTh



www.instagram.com/museeninthueringen



www.linkedin.com/company/museumsverband-thueringen

Newsletter-Anmeldung:

www.museumsverband-thueringen.de/newsletter

© Museumsverband Thüringen e. V., 2026

Gestaltung: Stefanie Bader, Leipzig

Druck: Druckerei Friedrich Pöge, Leipzig

Redaktionsschluss: 31. Juli 2026

Bildnachweise Kopf eines Tyrannosaurus rex im NaturHistorischen Museum Schloss Bertholdsburg I Foto: Philipp Hort – Seite 1; Niederländersaal im Herzoglichen Museum Gotha I Foto: MVT, Wartburg I Foto: Anna-Lena Thamm, Museum Automobile Welt Eisenach I Foto: Anna-Lena Thamm, Naturkundemuseum Erfurt I Foto: Norman Hera, Stadtmuseum Erfurt I Foto: Norman Hera, Besucherbergwerk Kamsdorf I Foto: Judith Hanft – Seite 2; Kulturhistorisches Museum I Foto: Mühlhäuser Museen – Seite 3; Erdzeitaltern auf der Spur I Foto: Friedenstein Stiftung Gotha, Workshop im Lutherhaus Eisenach I Foto: Sascha Willms, Führung in den Mühlhäuser Museen I Foto: Tino Sieland/Zweckverband Mühlhäuser Museen – Seite 4; Museum Eisfeld I Foto: Philipp Hort, Barrierefreiheit im Schloss Friedenstein I Foto: Florian Trykowski, Residenzschloss Altenburg I Foto: Philipp Hort – Seite 6; Pädagogik im Metallhandwerksmuseum Steinbach-Hallenberg I Foto: Philipp Hort, Mikroskop I Foto: Deutsches Optisches Museum (D.O.M.), Führung im Stadtmuseum Jena I Foto: Andreas Hub, Pädagogik im Literaturmuseum „Theodor Storm“ I Foto: Alexander Franke – Seite 8; Blick in das Depot des NaturHistorischen Museums Schloss Bertholdsburg I Foto: Philipp Hort, Meininger Museen I Foto: Sophie Morgenroth, Depotarbeit I Foto: Philipp Hort – Seite 10; Kunsthalle Erfurt I Foto: Antje Neumann – Seite 12/13; Inventarisierung I Foto: Philipp Hort, Metallrestauration I Foto: Friedenstein Stiftung Gotha, Restauratorische Untersuchungen I Foto: Lindenau-Museum Altenburg, Provenienzforschung I Foto: Tessina-Larissa Schramm – Seite 14; Gesprächsrunde in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße I Foto: MVT, Grenzmuseum Schiffersgrund I Foto: MVT, Führung in der Gedenkstätte Point Alpha I Foto: Stiftung Point Alpha – Seite 16; Tourist-Information I Foto: Philipp Hort, Museumsticket I Foto: Philipp Hort, Schauschmieden im Museum I Foto: Philipp Hort – Seite 18; Goethe-Nationalmuseum I Foto: Klassik Stiftung Weimar, Objektfotografie I Foto: MVT, Virtual-Reality im Museum I Foto: Philipp Hort – Seite 20; Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden I Foto: Paul Phillip Braun, Hennebergisches Museum Kloster Veßra I Foto: Philipp Hort, Bauhaus-Museum Weimar I Foto: MVT, Museum Schloss Glücksburg I Foto: Philipp Hort – Seite 23.



**Museen
sind
Anker**

**Museen
schaffen
Vertrauen**

**Museen
verbinden
Menschen**

**Museen
bilden
Generationen**

**Museen
bewahren
Identität**

DAS ALLES IST MUSEUM

**Museen
eröffnen
Perspektiven**

**Museen
forschen
interdisziplinär**

**Museen
fördern
Demokratie**

**Museen
stärken
die Wirtschaft**

**Museen
gestalten
Zukunft**